

Onlineportal für Demokratie

Christin Pfeffer

Mit einer Onlineplattform unterstützt Marburg das eigens gegründete Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Das Portal informiert unter anderem kartenbasiert über Aktionen und Anlaufstellen und lädt die Website-Besucher zum Mitmachen ein.

Marburg steht zusammen gegen Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit: Unter diesem Motto kamen am 27. Januar 2024 mehr als 16.000 Menschen bei einer Demonstration und Kundgebung in der Universitätsstadt zusammen. Die hessische Kommune hatte dazu aufgerufen, um ein Zeichen für Zusammenhalt, Respekt und Demokratie zu setzen. Eine Vielzahl an Organisationen, Vereinen und Unternehmen aus Marburg und dem Landkreis haben dies unterstützt. Bereits im Januar 2020 haben Magistrat und Stadtverordnetenversammlung das städtische Handlungskonzept „Für Dialog und Vielfalt – Gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit“ verabschiedet. Vorurteile sollen damit abgebaut und ein friedliches Zusammenleben gestaltet werden. Das Konzept umfasst vier Aktionsfelder: Antidiskriminierung, Dialog und Beteiligung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sowie lokale Forschung. Zahlreiche Projekte wurden inzwischen angestoßen und umgesetzt.

Nach der Demonstration im Januar ist die Universitätsstadt noch einen Schritt weitergegangen. Im April gründete sie auf Initiative von Oberbürgermeister Thomas



Georg Kronenberg, i.A. Stadt Marburg

Die Marburger Demokratieplattform informiert über anstehende und laufende Aktionen.

Spies das Marburger Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Das Netzwerk soll das entsprechende zivilgesellschaftliche Engagement in der Stadtgesellschaft stärken und verstetigen. „Wir waren überwältigt von der Menschenmenge, die im Januar für Demokratie, Toleranz und friedliches Miteinander auf die Straße gegangen ist“, sagt Oberbürgermeister Spies. „Wir wollen unsere Stadt und unser Land nicht den Spaltern und Hetzern überlassen, sondern es gemeinsam besser machen. Wir wollen uns vernetzen – über alle Unterschiede der demokratischen Meinungen hinweg. Daher haben wir zur Gründung eines Netzwerks aufgerufen, bei dem zivilgesellschaftliche Akteure gemeinsam an Aktionen und Veranstaltungen arbeiten, die das Miteinander stärken.“ Mehr

als 100 Vereine, Initiativen und Einzelpersonen folgten dem Aufruf und kamen zum Auftakttreffen des Netzwerks Mitte April zusammen.

Parallel hat die Stadt die Plattform marburgmachtdemokratie.de an den Start gebracht. Sie soll die städtischen Initiativen und Organisationen, die sich für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte einsetzen, noch besser unterstützen und die Vernetzung fördern. Das Portal bündelt Informationen, Anlaufstellen und Veranstaltungen zum Thema. Wer möchte, kann sich hier unterschiedlichen Arbeitsgruppen anschließen und Kampagnen etwa zur Bildung oder zur kulturübergreifenden Verständigung mit Gleichgesinnten umsetzen. Auf einer interaktiven Karte können Aktionen und Veranstaltungen ein-

getragen und lokal verortet werden. Auch Hilfsangebote für Betroffene sind auf der Karte zu finden.

Auf der Plattform ist auch eine sogenannte Unterstützer:innen-Wall platziert. Mehr als 450 Einzelpersonen, Institutionen, Vereine oder Unternehmen haben sich dort bis September 2024 namentlich eingetragen. Darunter sind unter anderem der Präsident der Philipps-Universität Marburg, die Intendantinnen des Hessischen Landestheaters Marburg, Omas gegen Rechts Marburg sowie Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, Jüdischer oder Islamischer Gemeinden. Hinzu kommen zahlreiche Unterstützer, welche die Marburger Erklärung für Demokratie und gegen Rechts-extremismus unterzeichnet haben, jedoch anonym bleiben möchten.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Arbeitsgruppen zu Projekten, Themen und Aktionen, die sich einmal im Monat analog im Rahmen eines Open Space treffen, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Plattform informiert über die Ar-

beit und Treffen der Gruppen und ermutigt zum Mitmachen. Bisher gibt es mehr als 5.000 Besucher auf der Plattform, mehr als 50 Veranstaltungen und Angebote wurden eingegeben.

Entwickelt wurde Marburg-machtdemokratie von wer denkt was. Das Unternehmen konzipierte und betreut auch die städtische Beteiligungsplattform marburgmachtmit.de. Beim Content-Management-System (CMS) der Demokratieplattform handelt es sich um eine Open-Source-Lösung, die um weitere Software-Komponenten ergänzt wurde. Dazu gehört ein Tool für die Unterstützer:innen-Wall, das eigens für die Marburger Plattform entwickelt wurde. Für die interaktive Karte konnte wer denkt was auf ein hauseigenes Widget zurückgreifen, das in die Open-Source-Plattform integriert wurde. „Unser Karten-Widget ist bei vielen Kommunen im Rahmen von Onlinebeteiligungsprojekten und Crowdmappings im Einsatz und dementsprechend sehr gut erprobt“, sagt Theresa Lotichius, Geschäftsführerin von wer denkt

was. „Auch in Marburg kommt die Software regelmäßig zum Einsatz, zum Beispiel bei der Marburger Engagementkarte zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Auf dieser digitalen Karte können alle Vereine und Initiativen in Marburg kostenlos Aktionen und Projekte eintragen und dadurch Unterstützer finden.“

Die Verwendung des proprietären Widgets für die Open-Source-basierte Plattform sei sowohl unter finanziellen als auch unter zeitlichen Aspekten die naheliegende Lösung gewesen, erklärt Lotichius. Für die Konzeption und technische Umsetzung der Onlineplattform marburg-machtdemokratie.de genügten dem Darmstädter Unternehmen drei Wochen.

Christin Pfeffer ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der wer denkt was GmbH, Darmstadt.

Link-Tipp

Weitere Informationen unter:

- <https://marburgmachtdemokratie.de>

Anzeige

 Management
Services

Business-Lösungen aus der
Sparkassen-Finanzgruppe.

Modernes E-Government dank digitaler
Antragsverfahren, Online-Terminvergabe,
Besucherstrom-Management.



www.s-management-services.de/public

Eine Marke der DSV Gruppe

Jetzt die Chancen
der Digitalisierung
nutzen &
Bürgerinnen und
Bürger digital
begeistern!